

# Schulnachrichten.

Von Michaelis 1857 bis Michaelis 1858.

## A. Allgemeine Lehrverfassung.

### Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Drem.

Religion. Uebersicht der christlichen Dogmatik und Ethik. Lectüre des Neuen Testaments in der Ursprache. 2 St. Der Director.

Deutsch. Beurtheilung der Aufsätze und Uebungen im mündlichen Vortrage. 3 St. Professor Drem. Die Wahl der Themata der Aufsätze wurde nach Beispielen den Schülern überlassen und so von ihnen folgende gewählt. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten. Sch. — Ueber die Peripetie im „König Oedipus“ des Sophokles.

— Die Schlacht bei Salamis und die Schlacht bei Tours, eine Parallele. — Lust und Liebe sind Fittige zu großen Thaten. G. — Der Tod für's Vaterland. — Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher, als ein alter Irrthum. G. — Vorzüge des Geistes haben ohne sittliche Gesinnung keinen Werth. — Wer Großes will, muß sich zusammenraffen. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. G. — Grundzüge des Charakters des Römischen Volkes. — Die Germanen die Träger des Christenthums. — Die Thaten der Römer verhalten sich zu denen der Griechen wie Besonnenheit zur Begeisterung. — Ist Columbus groß zu nennen? — Die Bedeutung der Griechischen Nationalspiele. — Wie ist das Lateinische zur Gelehrtensprache geworden. — Charakteristik des Menelaos, nach Homer. — Rom und Karthago verglichen mit England und Frankreich, eine Doppelparallele. — Einfluß der Kreuzzüge auf die deutsche Poesie. — Ueber die fünf Sinne. — Gott nur siehet das Herz, drum eben, weil Gott nur das Herz sieht, sojage, daß wir doch auch etwas Erträgliches sehen. Sch. — Kann des Thut. Werk Vorbild für Darstellung allgemeiner Weltgeschichte sein? — u. s. w. Thema der Osterprüfung der Abiturienten: Der Trojanische Krieg und der Peloponnesische, eine Parallele. Diesmaliges: Jede einzelne Wissenschaft ist Dienerin der andern Wissenschaft, doch nicht wie eine Magd, sondern wie eine Schwester.

Lateinisch. Im Winter: Cic. Tusc. I. u. V.; im Sommer: Cic. de off. I.; in beiden Halbjahren: Tacit. Annal. III. — XI. 3 St. Häusliche Aufsätze, Klassen-Aufsätze, Extemporallen. 2 St. Disputationen und Uebungen im mündlichen Ausdruck. 1 St. Themata der Aufsätze. Im Winter: a) De oraculorum usu (zuvor für die Abiturienten). — Illustretur quod Cic. off. II. 7. habet: Omnium rerum nec aptius esse quicquam ad opes tuendas ac tenendas quam diligi nec alienius quam timeri. — Illustretur quod Cic. Tusc. I. 16. ait neminem unquam sine magna spe immortalitatis pro patria se obtulisse ad mortem. — Discordiis domesticis interisse libertatem et Graecorum et Romanorum. — L. Sullae epistola ad senatum, qua dictatura se abdicat. — b) Arminium non turbatorem, sed liberatorem fuisse Germaniae. Illustretur quod Horatius habet, nihil esse ab omni parte beatum. — Num recte fecerit Socrates, quod ex carcere effugere noluit. — Agesilaus Lacedaemonis persuadet, ut expeditionem in Asiam suscipiant. — Quo tempore respublica Romana

maxime floruisse videatur. — In der Klasse: Quis e claris viris Graeciae laude dignissimus esse videatur. — Utrum Caesaris an Pompeji causa justior fuerit. — Nihil esse instantius quam populi voluntatem. Im Sommer: a) De laude gentis Corneliae apud Romanos (zuvor für die Abiturienten). — Exemplis veteris historiae demonstratur quod Cicero dicit eum qui reipublicae infelix sit, sibi non posse esse felicem. — Illustretur Terentianum illud quod Cic. de off. I. 9. laudat: Humani nihil a me alienum puto. — Num recte Cicero dixerit res urbanas non minores esse quam bellicas. — b) Invidiam esse comitem gloriae. — Oratio Themistoclis, qua Athenas moenibus cingendas esse Lacedaemoniis persuadet. — Cum Cic. off. I. 12. duo genera bellorum distinguat, quorum uno certetur utri sint, altero utri imperent, quae utriusque generis bella Romani gesserint. — Illustretur quod Cic. off. I. 8. habet: Nulla sancta societas nec fides regni est. In der Klasse: Prudentia in civitate plus efficit quam vi. — Caesaris utrum Gallica an civilia bella difficiliora fuerint. — De Epaminonda Graecorum principe. Prof. Zumpt. Die in Unter-Prima nicht gelesenen Oden des Horatius wurden erklärt, einige gelernt; ausgewählte Satiren und Briefe desselben Dichters, ars poetica. 2 St. Prof. Breiher.

Griechisch. In beiden Halbjahren: Thukyd., das erste Buch mit Ausschluß eines Theiles der Einleitung und sämtlicher Reden, zweites Buch bis c. 70. 3 St. Prof. Drem. Sophokles Elektra und Philoktetes, einige Bücher der Ilias und schriftliche Uebungen. 3 St. Der Director.

Französisch. Charlemagne von Capesgue nach der Ausgabe von Göbel; Repetition der Syntar und Uebung im schriftlichen Gebrauche der Sprache, besonders für den historischen Stil; Exercitia und Extemporalla; 2 St. Dr. Straß.

Mathematik. Im Winter. Binomischer Satz und Ketten. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Im Sommer. Anwendung der Algebra auf Geometrie. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St.

Physik. Im Winter: Mechanik. 2 St. Im Sommer: Optik und Akustik. 2 St. Geschichte. Die Geschichte des Mittelalters wurde vorgetragen. Die Tabellen von Hirsch wurden mehrfach repetirt. Geographische Repetitionen. 3 St. Dr. Foh.

Hebräisch. Gelesen wurde Ps. 1—40. und mehrere curiösisch ausgewählte Stücke aus den historischen Schriften. Ausgearbeitet wurden Commentare über einzelne Psalmen und Uebungen angefertigt aus dem Deutschen in das Hebräische zu übersetzen. 2 St. Prof. Dr. Ahlemann.

Zeichnen. Freies Handzeichnen nach Antiken und den besten Vorlegeblättern. Freiwillig theilnehmende Schüler aus Prima, Secunda, Tertia sind dazu vereinigt. 4 St. Maler Prof. F. Bellermann.

### Unter-Prima.

Ordinarius: Professor Zumpt.

Religion. In beiden Halbjahren: Die Geschichte der christlichen Kirche von dem apostolischen Zeitalter bis zum Jahre 1555, mit besonderer Berücksichtigung der sich darin entwickelnden kirchlichen Dogmen. Nebenbei wurden Kirchenlieder auswendig gelernt und bereits gelernte wiederholt. 2 St. Prof. Dr. Ahlemann.

Deutsch. Beurtheilung der Aufsätze und Uebungen im mündlichen Vortrage. 3 St. Prof. Drem. Die Wahl der Thematata wurde den Schülern überlassen, jedoch so, daß der Gegenstand der Arbeit eine klassische Dichtung des Alterthumes, des Mittelalters, oder der neueren Zeit sein sollte. Schülern, die durch Reisen an solchen Beschäftigungen gehindert waren, wurde auch wohl gestattet, eine Reisebeschreibung zu liefern. Es wurden gewählt: Homer, die Nibelungen, die Dramen Schillers, mehrere von Shakespeare, einige von Goethe.

Lateinisch. Im Winter: Cicero in Verr. lib. I.; im Sommer: in Verr. lib. IV.; in beiden Halbjahren: Tac. Annal. II. u. III. Dazu privatim Cic. p. Sex. Rosc., Laelius, Cato major. Tac. Germania u. Agricola. 3 St. Häusliche Aufsätze, Klassen-Aufsätze, Exercitien und Extemporallen, stilistische Uebungen. 2 St. In beiden Halbjahren: Horat. Carm. II. 19. — III. IV. I. Anfang. 2 St. Prof. Zumpt. Thematata der Aufsätze. Erstes Halbjahr: a) Boadicene oratio ante pugnam cum Romanis commissam habita. — Imperator Augustus num vituperandus sit, quod Ciceronem interfici passus est. — Epaminondae oratio ante pugnam Mantineensem. — Illustretur quod Solon dixit neminem ante mortem beatum esse. — Qui Romanorum imperatores in bellis Punicis pro patria mortui sint. — b) Hannibalis ira in Romanos num justa fuerit. — Periclem recte Lacedaemoniis bellum intulisse. — Utri fortiores appellandi sint, Germani an Romani. — Darei epistola, qua

Alexandro pacem et regni dimidiam partem offert. — De Alexandri fortitudine (Klassen-Auffatz). Zweites Halbjahr: a) Appius Caecus cum Pyrrho faciendam esse negat. Asia minor quibus bellis nobilitata sit. — Disputetur de sententia Euripidis, eloquentiam in republica valere plurimum. Cn. Pompeji de rebus a se gestis ad senatum epistola. — b) Bellum civile Caesaris exponitur. — Quomodo Pericles de republica Atheniensium meruerit. — Marius ad Aquas Sextias milites adhortatur. — Aristoteles Alexandrum hortatur, ut bellum Persis inferat.

Griechisch. Im Winter: Demosthenes de Chersoneso; im Sommer: Dem. Phil. I. statarisch. 3 St. Prof. Frem. Griechische Grammatik, grammatische Uebungen, Exercitien, Extemporalien. 1 St. Der Director. Homer's Ilias, Buch V—XV. 2 St. Prof. Zumpt.

Französisch. Wie Ober-Prima.

Mathematik. Im Winter: Gleichungen und Reihen. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Im Sommer: Stereometrie. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Physik. Im Winter: Electricität und Magnetismus. 2 St. Im Sommer: Mechanik. 2 St.

Geschichte. Die Geschichte des Mittelalters wurde vorgetragen. Die ersten 10 Tabellen von Hirsch wurden gelernt und vielfach repetirt. Geographische Repetitionen. 8 St. Dr. Foh.

Hebräisch. Mit Ober-Prima vereinigt.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Lehrbücher in Prima: Zumpt's Lateinische Grammatik. — Buttman's Griechische Grammatik. — Hebräische Grammatik von Uhlemann und Übungsbuch, 2ter Curfus von demselben. — Geschichtstabellen von Hirsch. Voigt's Leitfaden. — de la Harpe's franz. Grammatik, übersetzt von Strack. — Goebel's Bibliothek.

## Ober-Secunda.

Ordinarius Professor Bresemmer.

Religion. Im Winterhalbjahre: Einleitung in sämtliche N. T. Schriften; im Sommerhalbjahre: Einleitung in die sämtlichen Schriften des N. T., nebst Erläuterung der wichtigsten Stellen nach dem griechischen Texte. Als häusliche Aufgaben wurden Kirchenlieder gelernt und bereits gelernte wiederholt. 2 St. Uhlemann.

Deutsch. Aufsätze. Declamationen. Vorträge, bei denen die Gudrun und Cäsars Commentarien zu Grunde gelegt wurden. 2 St. Dr. Foh. Thematata. 1) Die Glocke in allen ihren Beziehungen zum menschlichen Leben. 2) Die Thätigkeit des P. Crassus im Gallischen Kriege. 3) Noth entwickelt Kraft. 4) Der Tribun Publ. Volero (nach Livius) oder die Cordilleren oder die Tiefen von Südamerika. 5) Wer allzuviel bedenkt, wird wenig leisten. 6) Beschreibung des Lustgartens und des Opernplatzes in Berlin. 7) Was versteht man unter dem Begriffe: Bildung. 8) Charakteristik des Papius Cursor (nach Livius).

Lateinisch. In beiden Halbjahren: Cic. orat. pro Archia poeta, pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro; privatim die beiden ersten Reden gegen Catilina; Titi Livi lib. XXVIII. c. 1—36. Im ersten Halbjahre wurde ein Abschnitt aus Cicero, im zweiten aus Livius gelernt. 4 St. Wiederholung der lateinischen Grammatik mit Rücksicht auf stilistische Anwendung; einzelne Theile der Syntax ornata; Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen. 4 St. Bresemmer. Im Winter: Virgil's erste Ekloge und einzelne Stellen aus den Georgica. Prof. Drogan. Nach dessen Tode die dritte und vierte Ekloge. Im Sommer: Das 9te Buch der Aeneide. 1—313; metrische Uebungen. 2 St. Der Director.

Griechisch. In beiden Halbjahren: Homeri Odys. XV—XIX. inclus. Eine Stelle aus dem zweiten Buche wurde auswendig gelernt. 2 St. Xenoph. Memorab. Socr. lib. III. IV. mit Auswahl. 2 St. Wiederholung der Grammatik, Einübung der Lehre vom Gebrauche der Casus, Präpositionen, Genera Verbi, einiger Hauptregeln über den Gebrauch der Modi in Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen. 2 St. Bresemmer.

Französisch. Goebel's Bibliothek Bd. 8. wurde gelesen; dazu Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 2 St. Strack.

Mathematik. In beiden Halbjahren: Ebene Trigonometrie. 2 St. Algebra. 2 St. Schellbach.

Physik. Allgemeine Physik. 2 St. Schellbach.

Geschichte. Römische Geschichte. Die ersten 8 Tabellen von Strich wurden gelernt. Die Griechische Geschichte wurde repetirt. Asien, Amerika und Spanien wurden gezeichnet und nach Voigt's Lehrbuch wiederholt. 3 St. Dr. Föß.

Hebräisch. Im Winterhalbjahr: Das Buch der Richter Cap. 1—16.; im Sommer: das Buch Josua Cap. 1—10. Außerdem wurden mündliche Uebungen aus dem Deutschen in das Hebräische zu übersetzen angestellt und die unregelmäßigen Zeitwörter zu Anfang jedes Semesters wiederholt. 2 St. Uhlemann.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Lehrbücher. Zumpff's latein. Grammatik. Buttman's griech. Grammat. Drogan's Homerische Paradigmen. Wlög's Petit vocabulaire. de la Harpe's franz. Grammat., übers. von Strack. Goebel's Bibliothek.

### Unter-Secunda.

Ordinarius im Winter: Professor Drogan, im Sommer: Professor Böhm.

Religion. Im Winter: Das Evangelium des Johannes; im Sommer: Apostelgeschichte in griechischen Texte. Als häusliche Arbeiten: Auswendiglernen der vorzüglichsten Kirchenlieder. 2 St. Uhlemann.

Deutsch. Aufsätze nach vorübergehender Besprechung der Themat. Uebungen im Declamiren, in Verbindung damit wurde Hermann und Dorothea gelesen und nach gescheneher Bertheilung vollständig vorgetragen. 2 St. Im Winter: Drogan; im Sommer: Böhm. Die Themat der Aufsätze waren: 1) Der Wissbegierige und der Neugierige auf einer Reise. 2) Der Verantwärtungsfüchtige besucht die Arbeitslustigen. 3) Die Fabel des Menenius Agrippa. 4) Welche Vortheile gewährt eine gute Zeiteintheilung? 5) Was man erwirbt, bewahrt man sorgfältiger, als was man ererbt hat. 6) Weßhalb hat gerade die Jugend sich vor schlechter Gesellschaft zu hüten. 7) Die Spree. 8) Beß's Untergang (nach Livius). 9) Labor voluptasque, dissimillima natura, societate quadam inter se naturali sunt juncta (Liv. V. 4.) Eine Chrie. 10) Darlegung des Inhaltes der beiden ersten Gesänge von Hermann u. Dorothea.

Lateinisch. In beiden Halbjahren: 1) Livius, lib. IV. u. V.; memorirt: lib. I. praefat. 4 St. 2) Virgil's Aeneis I—III. vollständig. Einzelne Theile wurden auswendig gelernt. Metrische Uebungen. 2 St. 3) Grammatik, besonders Wiederholung der Moduslehre, Exercitien und Ertemporalien. 4 St. Zusammen 10 St. Im Winter: Prof. Drogan; im Sommer: Prof. Böhm.

Griechisch. In beiden Halbjahren: 1) Homer VI. 115. — VIII. Dabei Erlernung des ersten Theiles der „Paradigmen zum Homerischen Dialect von Drogan“ und des Abschnittes II. 1—79. 2 St. 2) Xen. Cyrop. lib. I. c. 5. — III. c. 1. 2 St. 3) Wiederholung der Grammatik, besonders der verba anomala, Exercitien und Ertemporalien. 2 St. Zusammen 6 St. Im Winter: Drogan; im Sommer: Böhm.

Französisch. Repetition der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba; die Lehre vom Participle und einige andere wichtige Regeln der Syntax; regelmäßiges Memoriren und Einüben von Vocabeln nach Wlög's Petit vocabulaire; Lectüre von Goebel's Bibliothek Band VI. 2 St. Dr. Strack.

Mathematik. 1) Arithmetik: Allgemeine Potenzlehre, Gleichungen des ersten Grades mit mehreren und des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe. 2 St. 2) Geometrie: Ähnlichkeit; Kreismessung. 3 St. 3) Geometrische Aufgaben. 1 St. Zusammen 5 St. Oberlehrer Dr. Luchterhandt.

Geschichte. Alte Geschichte bis 336 vor Chr. Die ersten 6 Tabellen von Strich wurden gelernt und vielfach repetirt. Geographische Repetitionen. 3 St. Dr. Föß.

Hebräisch. In jedem der beiden Semester ein vollständiger grammatischer Curus. Auswendiglernen von Vocabeln und mündliche Uebungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Hebräische. 2 St. Uhlemann.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Lehrbücher. Zumpff's lat. Grammatik. Buttman's mittlere Grammatik. Drogan's homerische Paradigmen. Wlög's Petit vocabulaire. de la Harpe's franz. Grammatik, übersetzt von Strack. Goebel's Bibliothek Band VI.

**Ober-Tertia.**

Coet. I. Ordinarius: im Winter Professor Böhm, im Sommer Oberlehrer Rehbein.  
Coet. II. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Geisler.

Religion. Luther's Katechismus. Gelernt wurden Kirchenlieder und Bibelprüche und die in den andern Klassen gelernten wiederholt. Coet. I. im Winter Böhm, im Sommer Rehbein. Coet. II. im Winter Lehrer Kawerau, im Sommer Prediger Lic. Mellin.

Deutsch. Ausarbeitungen über vorher besprochene Themata. Uebungen im Declamiren. Lectüre der „Auswahl deutscher Gedichte“ von Dr. K. G. F. Wadernagel. Coet. I. Walter. Coet. II. Geisler.

Lateinisch. Caesar de bello civili lib. II., III. u. I. 4 St. Coet. I. im Winter Böhm, im Sommer Rehbein. Coet. II. Geisler. Ausgewählte Stücke aus Ranke's Chrestomathie, welche meist auswendig gelernt wurden. Uebungen im Aufertigen lateinischer Verse. 2 St. Coet. I. im Winter Böhm, im Sommer Rehbein. Coet. II. Geisler. Syntax nach Zumpt's Grammatik. Cap. 77—83. Wiederholung der Casuslehre. Mündliche Uebersetzungen aus Otto Schulz's Aufgaben, wöchentliche Exercitien und Extemporalien. 4 St.; zusammen 10 St. Coet. I. im Winter Böhm, im Sommer Rehbein. Coet. II. Geisler.

Griechisch. Xenophon's Anabasis. Coet. I. Buch III. und IV. Coet. II. Buch VI. und VII. 4 St. Wiederholung des früheren Penjums, Einübung der Verba auf  $\mu$  und der Anomala; Extemporalien und Exercitien. 2 St.; zusammen 6 St. Coet. I. im Winter Böhm, im Sommer Rehbein. Coet. II. Geisler.

Französisch. Curiose Lectüre des Charles XII. von Voltaire, Buch III. und IV. Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln durch Exercitien und Extemporalien nach Herrmann's Grammatik. 2 St. Coet. I. und II. Prof. Walter.

Mathematik. a) Arithmetik: Ausziehung der Kubikwurzel und Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. b) Geometrie: die Kreislehre und leichtere geometrische Aufgaben. 3 St. Coet. I. und II. Oberlehrer Dr. Luchterhandt.

Geschichte. Im Winter: die Geschichte der Römer; im Sommer: die Geschichte des Mittelalters, nach Diels Grundriß. Daneben Repetitionen nach Hirsch's Tabellen. 2 St. Prof. Walter.

Geographie. Europa nach physischen und politischen Verhältnissen. Uebungen im Kartenzichnen an der Tafel und auf dem Papier. 2 St. Derselbe.

Naturgeschichte. Im Winter: Drykognosie; im Sommer: Geologie und Geognosie. Die Mineraliensammlung, welche die Anstalt besitzt, gab Gelegenheit, die besprochenen Fossilien zur Anschauung zu bringen. 1 St. Coet. I. und II. Oberlehrer Jacoby.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

**Unter-Tertia.**

Coetus I. Ordinarius: Lehrer Vorchard; im Winter: Oberlehrer Rehbein.

Coetus II. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Strack.

Religion. Luther's kleiner Katechismus, erstes und drittes Hauptstück; Uebersicht und Erklärung der wichtigsten Tage des Kirchenjahres. Dazu wurden passende Bibelstellen und Kirchenlieder gelernt. Coet. I. Im Winter: Oberlehrer Rehbein, im Sommer: Lehrer Kawerau. Coet. II. Dr. Strack; wöchentlich 2 St.

Deutsch. Aufsätze erzählenden Inhalts nach gelesenen Gedichten oder nach besonders anziehenden Stellen aus den gelesenen lateinischen Classikern; Uebungen im Declamiren; Einübung der wichtigsten Regeln der Syntax und der Lehre vom Stil; Coet. I. Lehrer Kawerau; Coet. II. Dr. Strack; 2 St.

Latein. Wiederholung der Formenlehre, die Casuslehre nach Zumpt, mit Benutzung der Aufgaben von O. Schulz, Exercitia und Extemporalia, 5 St.; Caesar de bello gallico, Coet. I. lib. I—IV., Coet. II. lib. I—VI.; von Buch VI. wurden die Capitel 13—20. auswendig gelernt, 4 St. Erste Uebungen in der poetischen Lectüre nach Ranke's Chrestomathie, 1 St.; zusammen 10 St.; Coet. I. Im Winter: Oberlehrer Rehbein; im Winter: Lehrer Vorchard, Coet. II. Dr. Strack.

Griechisch. Wiederholung des Penjums von Quarta, das regelmäßige Verbum mit Einschluß der Verba liquida; Exercitia und Extemporalia; Lectüre aus Jacobs Lesebuche, be-

sonders die Fabeln, welche auswändig gelernt wurden, eine Anzahl Anekdoten und mythologischer Gespräche; Coel. I. Im Winter: Oberlehrer Rehbein; im Sommer: Lehrer Borchard; Coel. II. Dr. Bernhardt; 6 St.

Französisch. Wiederholung des Penjums von Quarta, die Pronoms und das unregelmäßige Verbum, Lectüre aus Herrmann's Grammatik, Einübung der Lektionen 26—50. in Bloeg's Cours élémentaire, Exercitien und Extemporalien, Coel. I. und II. Im Winter: Dr. Badstübner; im Sommer: Lehrer Borchard; 2 St.

Mathematik. Die Anfangsgründe der Buchstaben-Rechnung und die Ausziehung der Quadratwurzel. — Die Congruenz der Dreiecke, die Lehre von den Parallelogrammen und der Flächenleichheit gradliniger Figuren, 3 St. Coel. I. und II. Dr. Luchterhandt.

Geschichte. Im Winter die neuere, im Sommer die alte Geschichte nach Hirsch's Tabellen und Dielis' Leitfaden; 2 St. Coel. I. Prof. Walter, Coel. II. Lehrer Kawerau.

Geographie. Im Winter: Amerika und Afrika; im Sommer: Asien und Australien nach physischen und politischen Verhältnissen; 2 St. Coel. I. Professor Walter, Coel. II. Lehrer Kawerau.

Naturgeschichte. Im Winter: Insekten; im Sommer: Botanik, Morphologie, Pflanzen-Demonstration, Oberlehrer Jacobh; 1 St.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Lehrbücher in Tertia. Das Berlinische Gesangbuch, Luther's kleiner Katechismus, Zumpt's latein. Gramm., D. Schulz's Aufgaben, Ranke's Chrestomathie, Bach's Lesebuch Theil II., Wadernagel's Auswahl deutscher Gedichte, Buttmann's griechische Grammatik, Jacobs's Elementarbuch, Herrmann's französische Grammatik, Bloeg's Cours élémentaire Theil II., Meyers's Planimetrie, Dielis' Grundriß der Weltgeschichte, Hirsch's Tabellen, Voigt's Leitfaden, Sydow's und Voigt's Hand-Atlas.

### Quarta.

Coelus I. Ordinarius: Prediger Martiny.  
Coelus II. Ordinarius: Dr. Badstübner.

Religion. Kurze Einleitung in die Heilige Schrift. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Neuen Testaments. Wörtliches Auswendiglernen derselben, wie auch von Sprüchen im Anschluß daran. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes des Lutherischen Katechismus mit Hinzufügung des III. Wiederholung der in Serta gelernten Kirchenlieder und Erlernen neuer. 2 St.; Coel. I. Prediger Martiny. Coel. II. im Winter Prediger Martiny, im Sommer Lic. Prediger Mellin.

Deutsch. Uebungen im Lesen und Wiedererzählen von prosaischen Stücken; das Wichtigste aus der Grammatik von der Vorbildungs-, Satz- und Interpunktions-Lehre; Declamation und Inhaltsangabe von ausgewählten Gedichten; Anfertigung von Aufsätzen, Erzählungen, Beschreibungen, Briefen u. dergl. 2 St. Coel. I. im Winter: Cand. Niege, im Sommer: Prediger Martiny; Coel. II. im Winter: Borchard, im Sommer: Dr. Badstübner.

Lateinisch. Wiederholung der Formenlehre im Zusammenhange mit besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten in der Declination und Conjugation nach Zumpt's Grammatik. Einübung derselben, sowie der wichtigsten syntactischen Regeln durch mündliche fortlaufende Uebersetzungen aus D. Schulz's Aufgaben und durch wöchentliche Extemporalien. Uebersetzt aus Corn. Nepos in Coel. I. wurden Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades; in Coel. II. Thrasylulus, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Datames, Pelopidas. 10 St. Coel. I. Prediger Martiny; Coel. II. im Winter: Borchard, im Sommer: Dr. Badstübner.

Griechisch. Die Elemente; die Declination der Substantiva, Adjectiva, Pronomina; das regelmäßige Verbum nach Buttmann's Grammatik. Schriftliche Uebungen. Uebersetzung und theilweises Auswendiglernen und Retrovertiren der ersten Stücke aus dem Elementarbuch von Jacobs mit Anschluß an die Grammatik. Extemporalien und Exercitien. 6 St. Coel. I. Prediger Martiny; Coel. II. im Winter: Borchard, im Sommer: Dr. Badstübner.

Französisch. Wiederholung der früheren Penja. Einübung der regelmäßigen Conjugation und der Pronoms. Uebersetzt wurde aus Bloeg's Elementarbuch, Lect. 34—61. 3 St. Coel. I. im Winter: Boke, im Sommer: Dr. Badstübner; Coel. II. im Winter Borchard, im Sommer: Dr. Badstübner.

Mathematik. Decimalbrüche, Regel de tri, Anfangsgründe der Geometrie. 3 St. Coel. I. Dr. Luchterhandt; Coel. II. Cand. Dr. Abthig.

Geographie. Europa, speciell, Deutschland nach Voigt's Leitfaden. Cursus 3.  
 3 St. Coet. I. Dr. Foh; Coet. II. Derselbe.  
 Zeichnen. Zeichnen von Köpfen nach Originalen. 2 St. Coet. I. Prof. Beller-  
 mann. Coet. II. Derselbe.  
 Singen. Zweistimmige Gesang-Sätze. Choräle. 2 St. Musik-Director Hahn.  
 Schreiben. In einer außerordentlichen Stunde wurden einzelne von den Ordina-  
 rien bestimmte Schüler im Schreiben unterrichtet. Lehrer Meyer.  
 Lehrbücher: Bibel, insbesondere das Neue Testament, Berliner Gesangbuch mit  
 Anhang. Kleiner Lutherischer Katechismus. Zumpt's lateinische Grammatik. O. Schulz's  
 Aufgaben zur Einübung der lateinischen Grammatik. Buttman's mittlere griechische Grammatik.  
 Jacobs' Elementarbuch der griechischen Sprache I. Theil. Bloch' Elementarbuch der franzö-  
 sischen Sprache, erster Cursus. Bach's deutsches Lesebuch, untere Lehrstufe, zweite Abtheilung.  
 Voigt's Leitfaden. Atlas von Sydow. Hahn's Choralbuch. Derselben drei Hefte Lieder.  
 Meyer's Leitfaden.

### Quinta.

Ordinarius im Winter: Dr. Badstübner, im Sommer: Dr. Bernhardt.

Religion. Alt- und neutestamentliche Geschichten. Die Sonntagsevangelien wur-  
 den besprochen und auswendig gelernt. Lieder aus dem Gesangbuche; das erste und zweite  
 Hauptstück; 3 St. Im Winter: Prediger Martin, im Sommer: Dr. Bernhardt.

Deutsch. Lese- und Declamations-Übungen. Dictate und kleine Aufsätze. Gram-  
 matik. 2 St. Im Winter: Dr. Badstübner, im Sommer: Dr. Bernhardt.

Lateinisch. Wiederholung des Penzums von Sexta. Gelernt wurden die unregel-  
 mäßigen Verba nach dem Tirocinium und die Genusregeln nach der Militia; eingeübt die  
 Pronomina, die conjug. periphrastica, die Konstruktionen des Aec. c. Inf. und der Participia;  
 übersetzt aus dem Tirocinium die Stücke 71—119., die Fabeln und Erzählungen. Schriftliche  
 Exercitien und wöchentlich ein Extemporale. 10 St. Im Winter: Dr. Badstübner, im Som-  
 mer: Dr. Bernhardt.

Französisch. Die Regeln über die Aussprache: avoir und être. Die regelm. Con-  
 jugation nach Bloch' erstem Cursus. Die Vocabeln von den ersten 48 Stücken wurden ge-  
 lernt, die Stücke mündlich und schriftlich behandelt. Exercitien und Extemporalien. 3 St.  
 Im Winter: Dr. Badstübner, im Sommer: Voct.

Rechnen. Wiederholung und Einübung der Bruchrechnung. Regel de tri nach dem  
 4ten und 5ten Hefte von Koch's Aufgaben; 3 St. Im Winter: Cand. Wendtland, im Som-  
 mer: Cand. Mehler.

Geographie. Die orographischen und hydrographischen Verhältnisse der Erde nach  
 Voigt's Leitfaden, Cursus I. und II. 2 St. Im Winter: Dr. Badstübner, im Sommer:  
 Lehrer Kawerau.

Naturgeschichte. Im Winter: die Vögel, im Sommer: die Amphibien und Fische;  
 2 St. Oberlehrer Jacoby.

Zeichnen. Anfangsgründe im Landschaftszeichnen; 2 St. Prof. Bellermann.

Singen. Ein- und zweistimmige Liedersätze, Choräle; 2 St. Dr. Hahn.

Schreiben. Wiederholung der Kurrent- und Kursivechrift, Schnell- und Tactschrei-  
 ben. Übungen nach des Lehrers Leitfaden (in den letzten Wochen das griechische Alphabet).  
 Zu den häuslichen Arbeiten wurden die einzeiligen Übungshefte des Lehrers benutzt; 3 St.  
 Lehrer Meyer.

Lehrbücher: Die Bibel. Otto Schulz' bibl. Lesebuch. Berlinisches Gesangbuch.  
 Katechismus. Das Tirocinium von Otto Schulz. Die Militia von Strad. Bloch' Lehrbuch der  
 französischen Sprache, erster Cursus. Bach's Deutsches Lehrbuch, Theil I. Voigt's Leitfaden  
 beim geographischen Unterricht und Atlas. Koch's Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Hest 4.  
 73 Choräle. Deutsche Lieder 1tes u. 2tes Hest von Hahn.

Die Einübung der Kurrent- und Kursivechrift, Schnell- und Tactschreiben. Übungen nach des Lehrers Leitfaden (in den letzten Wochen das griechische Alphabet). Zu den häuslichen Arbeiten wurden die einzeiligen Übungshefte des Lehrers benutzt; 3 St. Lehrer Meyer.

**Sexta.**

Ordinarius: Im Winter Dr. Bernhardt, im Sommer Lehrer Voße.

Religion. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis auf die Zeit der Könige. Gelernt wurden Sprache, Lieder und das erste Hauptstück. Ausgewählte Sonntags-Evangelien wurden gelesen und besprochen. 3 St. Im Winter: Bernhardt, im Sommer: Voße.  
Deutsch. Orthographische und grammatische Uebungen bei der Lectüre des Bach'schen Lesebuchs (I. Theil). Declamationen. Dictate. 2 St. Im Winter: Bernhardt, im Sommer: Voße.

Lateinisch. Einübung der Declinationen, der wichtigsten Genußregeln, der Comparation, der regelmäßigen Conjugationen, der Zahlwörter, Pronomina und Präpositionen. Uebersetzt wurden die 70 ersten Stücke des Trocinium, memorirt die Vocabeln dieser Stücke. Exercitien und wöchentliche Extemporalien. 10 St. Im Winter: Dr. Bernhardt, im Sommer: Lehrer Voße.

Rechnen. Die Vorübungen zu den Brüchen, die vier Operationen mit Brüchen. 4 St. Voße.

Geographie. Die Elementarlehren der Geographie und die äußern Verhältnisse der fünf Erdtheile wurden nach Voigt's Leitfaden (Cursus I.) behandelt. 2 St. Voße.

Naturgeschichte. Zoologie; Eintheilung der Säugethiere. Beschreibung einzelner Thiere aus jeder Familie. 2 St. Jacoby.

Zeichnen. Anfangsgründe im freien Handzeichnen. 2 St. Bellermann.

Singen. Allgemeine Begriffe, Notenkenntniß, kleine einstimmige Liederstücke und Choräle. 2 St. Sahn.

Schreiben. Die Current- und Cursivschrift nach des Lehrers Leitfaden. Uebungen nach dem Takt und im Schnellschreiben. 3 St. Meyer.

Lehrbücher. Wie Quinta.

**Gesang-Unterricht.**

Erste Singklasse: 3 St. — 1 St. für Tenor und Bass, 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. für die vereinigten vier Stimmen. Geübt wurden: Joh. Huf von Loewe, Schöpfung von Haydn, Psalmen von Mendelssohn, Reithardt, Motetten von Bach, Haydn, Grell u. A.

Zweite Gesangklasse: Vorübungen zum einstimmigen Gesang. Geübt wurden einstimmige Lieder, leichtere Motetten von Grell und Choräle. Musikdirector Dr. Sahn.

**Turn-Unterricht.**

Im Wintersemester 1857/58. konnte der Turnunterricht in einer ungleich genügenderen Weise ertheilt werden, als es bisher möglich gewesen, indem es gelungen war, den trefflich eingerichteten Turnsaal des Herrn Kluge, Lindenstraße No. 66., in Miethe zu nehmen. Es konnte jetzt ein vollständiges Klassenturnen, wiewohl mit combinirten Schülerabtheilungen durchgeführt werden, an welchem Unterricht Schüler aller Klassen des Friedrich-Wilhelms-Gymnasii, sowie auch der Königl. Realschule, Theil nahmen.

Alle Uebungsarten, wie sie das Schulturnen fordert, konnten hierbei nun in den Kreis des Unterrichtes gezogen werden, was bei dem Turnen auf dem großen Plage nicht möglich ist, weshalb denn auch denjenigen Schülern, welche am Turnen nur im Sommer Theil nehmen, eine vollständige turnerische Ausbildung nicht gegeben werden kann. Es turnten im Winter in 4 Abtheilungen ca. 170 Schüler; von denen eine Anzahl dann im Sommer bei dem allgemeinen Turnen als Zugführer und Vorturner thätig war.

Das Turnen begann im Sommersemester mit dem 5ten Mai und konnte ohne wesentliche Unterbrechung bis zum Ende des September fortgesetzt werden.

Die Eintheilung der Schüler bei demselben und die Anordnung der Uebungen blieb die bisherige; die aus der Zahl der Schüler genommenen 8 Zugführer und ca. 30 Vorturner leiteten die Züge und Liegen der den Schulklassen entsprechenden Züge der Turner. Die



Betheiligung gestaltete sich in dem bisherigen Verhältniß; mit dem Beginn der Bade- und Schwimmzeit schied eine Anzahl der Mitturnenden aus.

Zur Prüfung der an den einzelnen Turngeräthen gewonnenen Fertigkeiten, wurden, wie bisher, Wettturnen veranstaltet, bei denen die Betheiligung eine freiwillige, die zur Ausführung vorgelegten Uebungen aber so gewählt waren, daß daraus der Grad einer möglichst allseitigen Durchbildung des Körpers erkannt werden konnte.

Es betheiligten sich aus allen Klassen Schüler bei diesen Turnprüfungen, die am 30sten Juni, 3ten Juli und am 8ten und 11ten September Statt fanden. Daß die Leistungen der älteren Schüler ein höheres Interesse gewährten, liegt nahe, aber erfreulich und anerkennenswerth erschien auch der Eifer einer Anzahl jüngerer Schüler, welche an den einfachen Barren- und Laufübungen, die ihnen zur Prüfung ihrer Kraft und ihres Fleißes aufgegeben wurden, Theil nahmen.

Die Wettübungen der Vorgeschritteneren wurden ausgeführt am Barren, Reck, Schwingpferde und Springbock.

Dieserigen Gymnasten, welche hieran Antheil nahmen, und deren Leistungen zum Theil durchaus befriedigend erschienen, waren:

die Primaner: Kießlich, v. Bissing, La Grange, Malte, Koch, Koller I. u. II., Braumüller, Knaf I.;

die Secundaner: Becker, Nath I., Knaf II.;

die Tertianer: Valentin, Töche, John, Bichteler, Krähe, Borchard, Bohß, Braumüller, Braun.

Dieselben sind zugleich sämmtlich als Zugführer, oder als Vorturner thätig gewesen und haben sich auch in diesem Theile ihrer Mitwirkung bei dem Turnunterricht unsere Zufriedenheit erworben.

Hr. Professor Walter hat wie bisher der Turnsache seine Theilnahme und thätige Mithilfe zugewandt, ebenso Hr. Turnhülfslehrer Wolscamp, der namentlich im Winter für seine Arbeit ein reiches Feld gefunden hat.

In gleicher Weise waren für die Realschule Herr Prof. und Herr Dr. Voigt unausgesetzt thätig.

Der Turnplatz erhielt im Laufe des Sommers eine neue Vorrichtung zur Befestigung zweier 4läufiger Rundläufe, wodurch der Unterricht an dieser Uebungsstelle wesentlich erleichtert wurde.

Zuletzt erfolgte am 25. September, von Nachmittags 3 Uhr an, ein feierliches Schau-turnen, welches vom schönsten Wetter begünstigt, in erfreulicher Weise durchgeführt wurde. Die Gymnasten Koch, Knaf, Kießlich und die Realschüler Beelitz, Emmert und Braun erhielten eine silberne Denkmünze. Klawerau.

### Mathematische Aufgaben für die Abiturienten.

Zu Ostern 1858.

1. Auflösung der Gleichungen  $x : y = y : z$ ;  $x + y + z = 3$ ;  $x^2 + z^2 - y^2 = 1$ .
2. Ueber den binomischen Satz und seine wichtigsten Anwendungen.
3. Von einem Parallelogramme kennt man den Umfang  $= 2a$ , die Summe der Diagonalen  $= 2b$  und den spitzen Winkel  $\alpha$  den die Seiten mit einander bilden; wie groß sind die Seiten des Parallelogramms?
4. Wie verhält sich der größte Cylinder, der aus einem geraden Kegelschnitt genommen werden kann, seinem Inhalte nach zu diesem?

Zu Michaelis 1858.

1. Auflösungen der Gleichungen  $x - y + \frac{y^2}{x} = 3$ ;  $x^2 - y^2 + \frac{y^4}{x^2} = 13$ .
2. In einem rechtwinkligen Dreiecke beträgt die Summe der beiden Katheten  $35'$ , die Summe der Hypotenuse und der auf sie gefällten Höhe  $37'$ ; wie groß sind die Seiten und Winkel dieses Dreiecks?
3. Die Summe einer arithmetischen Progression sei 1000, ihr erstes Glied 4, die Differenz zweier auf einander folgender Glieder 4; wie groß ist die Anzahl der Glieder?
4. Den wievielten Theil der Erdoberfläche kann man von einem Luftballon aus übersehen, der sich 21000' hoch über die Erdoberfläche erhoben hat?

Namen.	Ordin.	I a.	I b.	II a.	II b.	III a. 1.	III a. 2.	III b. 1.	III b. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V.	VI.	Summe.
Director Dr. <b>Ranke.</b>		2 Relig. 3 Griech.	1 Griech.	2 Virgil										8 Stnd.
Professor Dr. <b>Uhlemann.</b>		2 Hebräisch. 2 Relig.		2 Hebr. 2 Relig.	2 Hebr. 2 Relig.									12 Stnd.
Professor <b>Schellbach.</b>		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik										18 Stnd.
Professor <b>Yxem.</b>	I a.	3 Griech. 3 Dtsch.	3 Griech. 3 Dtsch.											12 Stnd.
Professor <b>Walter.</b>						2 Franz. 4 Gesch. 2 Dtsch.	2 Franz. 4 Gesch. Geogr.	4 Gesch. Geogr.						18 Stnd.
Professor <b>Bresem.</b>	II a.	2 Horat.		8 Latein 6 Griech.										16 Stnd.
Professor <b>Zumpt.</b>	I b.	6 Latein	8 Latein 2 Homer											16 Stnd.
Professor <b>Böhm.</b>	II b.				2 Dtsch. 10 Latein 6 Griech.									18 Stnd.
Oberlehrer <b>Rehbein.</b>	III a. 1.					2 Relig. 10 Latein 6 Griech.								18 Stnd.
Oberlehrer Dr. <b>Geisler.</b>	III a. 2.						10 Latein 6 Griech. 2 Dtsch.							18 Stnd.
Oberl. Dr. <b>Luchterhandt.</b>					5 Math.	5 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.				20 Stnd.
Oberlehrer Dr. <b>Strack.</b>	III b. 2.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz.	2 Franz.				10 Latein 2 Relig. 2 Dtsch.					22 Stnd.
Oberlehrer Dr. <b>Foss.</b>		3 Gesch. Geogr.	3 Gesch. Geogr.	3 Gesch. Geogr. 2 Dtsch.	3 Gesch. Geogr.					3 Geogr.	3 Geogr.			20 Stnd.
Lehrer <b>Borchard.</b>	III b. 1.						10 Latein 6 Griech. 2 Franz.	2 Franz.						20 Stnd.
Lehrer Dr. <b>Badstübner.</b>	IV. b.									2 Franz.	10 Latein 6 Griech. 2 Franz.			20 Stnd.
Lehrer Dr. <b>Bernhardt.</b>	V.								6 Griech.			10 Latein 2 Dtsch. 3 Relig.		21 Stnd.
Prediger <b>Martiny.</b>	IV. a.										2 Relig. 10 Latein 6 Griech. 2 Dtsch.	3 Relig.		23 Stnd.
Candidat <b>Voeke.</b>	VI.												3 Relig. 10 Latein 2 Dtsch. 4 Rechn. 2 Geogr.	24 Stnd.
Lehrer <b>Kawerau.</b>								2 Dtsch.	2 Relig.	2 Gesch. 2 Geogr.		2 Geogr.		10 Stnd.
Oberlehrer <b>Jacoby.</b>						1 Naturg.	1 Naturg.	1 Naturg.	1 Naturg.			2 Naturg.	2 Naturg.	8 Stnd.
Prediger Lic. <b>Mellin.</b>								2 Relig.			2 Relig.			4 Stnd.
Lehrer <b>Meyer.</b>										1 Schrb.		3 Schrb.	3 Schrb.	7 Stnd.
Maler <b>Bellermann.</b>		4 Zeichnen								2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	12 Stnd.
Musikdirector Dr. <b>Hahn.</b>		4 Gesang						2 Gesang			2 Gesang	2 Gesang	10 Stnd.	
Candidat <b>Röthig.</b>											2 Rechn. 1 Geom.			3 Stnd.
Candidat <b>Mehler.</b>												3 Rechn.		3 Stnd.

## B. Chronik.

1. Das abgelaufene Schuljahr wurde am 16. October des vorigen Jahres, der Sommer-Cursus am 9. April d. J. in gewohnter Weise eröffnet.

2. Den Geburtstag Sr. Majestät des Königs begingen wir am 15. October innerhalb der Ferien mit der üblichen Feierlichkeit. Prof. Drem hielt die Festrede. — Am 2. November feierten wir die Einführung der Reformation in Berlin, zu welcher diesmal der Hochlöbliche Magistrat nur zwei Denkmünzen überbandt hatte. Versammelt waren die Schüler von Prima, Secunda und Ober-Tertia des Gymnasii und der Realschule mit ihren Herren Lehrern, der Director hielt die Ansprache. Die Denkmünze erhielten die primi omnium Fabricius im Gymnasium, Krümling in der Realschule. Am Tage vorher gingen die Lehrer und Behörden der vereinigten Anstalten zum heiligen Abendmahl. Die Feier schloß sich an den gewöhnlichen Frühgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche an und wurde von Herrn Pastor Souchon geleitet, da leider der Herr Superintendent Kober durch Unwohlsein verhindert war. — Dem Königl. Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Herrn Dr. Joh. Schulze widmeten die Lehrer der vereinigten Anstalten bei seinem Jubiläum am 29. August eine Lateinische Ode; dem Gymnasium zu Danzig eine vom Prof. Zumpt verfaßte Worttafel, welche Prof. Böhm, ein Schüler der Anstalt, persönlich überbrachte.

3. Der Lehrerkreis des Gymnasiums hat im Laufe des verflossenen Schuljahrs große tiefeingreifende Veränderungen erfahren. — Der Lehrer Herr Beust, von dessen mannigfaltigem Unwohlsein und den Versuchen, dasselbe zu heben, die vorangehenden Jahresberichte Auskunft geben, ward gegen Ende November von neuem von seinem alten Uebel ergriffen, begab sich in Folge dieser Leiden in sein Vaterhaus zurück und bat demnächst um seine Pensionirung, welche auch durch die Fürsorge der vorgelegten Schulbehörden, insbesondere Sr. Excellenz des Herrn Ministers v. Kaumer, der immer schon auf das Bereitwilligste zu Allem die Hand geboten hatte, was zu Gunsten des erkrankten Lehrers unternommen wurde, in einer Weise erfolgt ist, welche uns Alle zu herzlichem Danke verpflichtet. Carl Friedrich Wilhelm Beust ist am 27. April 1817 zu Friesack, wo sein Vater Oberprediger ist, geboren, hat seine Schulbildung in der ehrwürdigen Schulpforta empfangen und sich dort des Beifalls seiner Herren Lehrer in hohem Grade erfreut. Seine Universitätsstudien absolvirte er zu Berlin, war eine Zeitlang Mitglied des hiesigen gelehrten pädagogischen Seminars unter Boech's Leitung, hielt sein Probejahr am Werderschen Gymnasium von Ostern 1841 bis Ostern 1842 ab, unterrichtete auch eine Zeitlang am grauen Kloster hierelbst, trat dann 1842 als Lehrer und Erzieher in das Pädagogium zu Charlottenburg ein und ging 1844 an das Joachimsthalsche Gymnasium über, wo er 1846 die Bestallung als Adjunkt und ordentlicher Lehrer erhielt. Am 1. Mai 1850 trat er am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ein, erhielt die 14. Lehrerstelle und hat seitdem, ungeachtet seiner Kränklichkeit mit möglichster Thätigkeit und Treue allen seinen Verpflichtungen sich hingegeben, bis die wiederholten Anfälle seiner Krankheit ihn zwingen, uns zu verlassen. Wir wünschen ihm von Herzen baldige völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit, damit seine Kräfte vielleicht in einem andern Gebiete dem Vaterlande zu gute kommen. Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wird ihm stets ein freundliches, dankbares Andenken erhalten werden.

Ein schwerer Unfall traf sodann das Gymnasium durch den unerwarteten, schmerzlichen Tod des Professors Drogan, dessen Gesundheit so fest wie sein Charakter eine lange, geeignete Thätigkeit für unsere Anstalt zu verheißten schien. Es war am 4. Januar d. J., Abends 9 Uhr, kurz vor dem Tage, an welchem die Lehrstunden wieder beginnen sollten, als Drogan von einem Krankenbesuche, den er seinem Arzte und langjährigen Freunde, dem Herrn Sanitätsrathe Holtzoff machte, heimkehrend auf dem mit Eis bedeckten Trottoir ausrüßte und sich dadurch einen gefährlichen Knöchelbruch zuzog, den er, hilflos wie er war, durch mehrmaliges Aufstreten auf den kranken Fuß noch verschlimmerte und unheilbar machte. Niemand ahnte damals, welche traurige Folgen ein scheinbar nicht bedeutender Fall herbeiführen sollte. Obgleich aber dem Kranken zu Hause durch seine Gattin die beste, treueste Pflege und von Seiten ausgezeichneten Aerzte, des Herrn Geheimen Sanitätsrathes Dr. Pätzsch und des Herrn Dr. Wilms, denen wir dafür ewig dankbar sein werden, der hingebendste, hilfreichste Beistand zu Theil wurde: erfolgte doch zuerst die Abnahme des Beines, sodann am 30. Januar, Mittags 11 Uhr, der Tod, unter der allgemeinsten Theilnahme Aller, die davon hörten. Dafür gab das feierliche Begräbniß Zeugniß, welches am dritten Februar Statt fand. Die Herren Staatsminister von Kaumer und von der Heydt, sämtliche Mitglieder der vorgelegten Unterrichtsbehörden, des Königl. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten und des Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg, und viele andere ausgezeichnete Männer aus allen Ständen waren gegenwärtig und wohnten eben so der Schulfeierlichkeit im Hörsaal der Anstalt, wo der Unterzeichnete in einer ausführlichen Darstellung das Leben und Verdienst des Verstorbenen zu entwickeln versuchte, wie der kirchlichen Feier-

Summe.

8 Stnd.

12 Stnd.

18 Stnd.

12 Stnd.

18 Stnd.

16 Stnd.

16 Stnd.

18 Stnd.

18 Stnd.

18 Stnd.

20 Stnd.

22 Stnd.

20 Stnd.

20 Stnd.

20 Stnd.

21 Stnd.

23 Stnd.

24 Stnd.

10 Stnd.

8 Stnd.

4 Stnd.

7 Stnd.

12 Stnd.

10 Stnd.

3 Stnd.

3 Stnd.

lichkeit im Hause und am Grabe bei, wo Herr Prediger Bräunig mit ergreifenden Worten die Anwesenden anredete und erbaute.

Gottlob Drogan ist am 14. November 1803 in Groß-Döbbern bei Cottbus, einem Dorfe der Nieder-Lausitz geboren. Die Anfänge seines Lebens waren mannigfach getrübt: sehr früh verwaisst, war er auf die Güte ganz armer Verwandten angewiesen. Eine Großmutter, die in der Familie viel Ansehen hatte, eine Frau von ländlicher Einfalt und wahrhafter Frömmigkeit, bestimmte, bei wem und wie lange er an einem Orte sein sollte. So kam es, daß er in den ersten Lebensjahren an mehreren Orten der Nieder- und Ober-Lausitz einen vorübergehenden Aufenthalt fand. Unter allen Persönlichkeiten, die auf sein inneres Wesen Einfluß gewannen, stand die Großmutter oben an, deren Gottesfurcht und strenge Wahrheitsliebe ihm unbedingtes Vertrauen einflößte. Bis in seine letzten Lebensjahre blieb sie ihm die liebste Jugenderinnerung; er hatte ihre Worte und Handlungen in steter Uebereinstimmung gesehen und machte sich für sein gesamtes Leben dieselbe innere Wahrhaftigkeit zum leitenden Grundsatz für sich und zum bleibenden Maßstab für Beurtheilung anderer Menschen. Nachdem er viele Jahre hindurch den wechselnden Einfluß verschiedener Dorf-Schullehrer und Geistlichen erfahren hatte, kam er im 14ten Lebensjahre in die Stadtschule zu Hoyerwerda, wohin ihn seine Geldmittel, wohl aber die letzte Mahnung seiner Großmutter: „Geh, mein Kind, verlaß dich auf Gott und nicht auf Menschenwort!“ begleiteten. Von diesem Zeitpunkte an blieb er unter fremden Menschen sein eigener Führer und Berather, lernte daher alle Noth des Lebens kennen, fand in den Männern, mit denen ihn Gott zusammenführte, nicht immer die ehrenhafte Gesinnung, die ihm bei seiner Großmutter so schön entgegengetreten war, und gewöhnte sich, durch eigenes Schaffen sich seine geringen Lebensbedürfnisse zu erwerben. Schon in Hoyerwerda schrieb er für einen Lehrer eifrig Noten ab, und empfing dafür in Latein, Rechnen, Geometrie, Geographie und Musik den nöthigen Unterricht. Von hier kam er in eine vom Grafen Dohna, der sich mit seiner ganzen Familie unserm Drogan in sehr vielfacher Weise als Gönner und Wohlthäter erwiesen hat, geleitete Privat-Anstalt zu Uhyß bei Spremberg, wo er sich zum Lehrer auszubilden die Hoffnung hatte, und mit dem herrnhutischen Leben bekannt wurde. Außer Latein und Griechisch, was der Ortsgeistliche lehrte, übte er hier nacheinander die hauptsächlichsten Streich- und Blasinstrumente, bis die Fäbte seine Gesundheit angriff und ihn von diesen Bestrebungen abzulassen zwang. Drogan lernte Herrnhut und Mesch kennen, war eine Zeitlang nicht fern davon, sich zum Geistlichen oder Missionar vorzubereiten, blieb aber zuletzt, von besonderer Vorliebe für die classischen Sprachen schon in früher Jugend durchdrungen, dem Entschlusse treu, Lehrer zu werden, und ging im Jahre 1822 auf das Gymnasium zu Königsberg in der Neumark. Dies wäre ihm nicht möglich gewesen, wenn ihm nicht der Hülfverein für arme Gymnasialisten in Frankfurt an der Oder auf die drei Jahre von 1822 bis 1824 eine jährliche Unterstützung von einhundert Thalern bewilligt hätte. So ward es ihm möglich, jene Anstalt vier Jahre lang zu besuchen und, nachdem er das Schlußexamen glücklich bestanden hatte, zuerst nach Greifswald, dann nach Leipzig, endlich nach Berlin zu gehen, um sich dem Studium der Philologie zu widmen. Schon in Greifswald begann er als Hülflehrer am Gymnasium seinen Lebensberuf und wußte überall durch Privatunterricht seine Existenz zu sichern. Im December 1831 machte er in Berlin das Examen bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission, ging Ostern 1832 zur Ableistung des Probejahres nach Potsdam an das dortige Gymnasium und gab in den untern und mittlern Classen, einmal auch in Secunda, im Lateinischen, Deutschen, Geschichte und Geographie Unterricht. Zu Michaelis 1833 rief ihn Director Spilleke an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, dem er bis an seinen Tod alle seine Kräfte mit Hingebung und Aufopferung gewidmet hat. Auch an der Realschule hat er öfter mit großem Erfolg gearbeitet. Schon im Jahre 1836 ward er Oberlehrer, im Jahre 1850 Professor. Er befaß das Talent, auch eine größere Masse von Schülern zu behandeln, für seinen Lehrgegenstand und seine Person zu interessiren und mit Leben und Freudigkeit zu durchdringen. Seine Entschiedenheit und Energie wirkten vortreflich. Seine vorzüglichsten Bestrebungen waren der Entwicklung einer fruchtbringenden Methode gewidmet; hierdurch gewann er Spilleke's Anerkennung und Vertrauen in um so höherem Grade, als er dadurch auch seine Collegen mit sich fortriß, die seiner noch jetzt dafür mit der innigsten Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Sein ganzes Wissen stand ihm so völlig zu Gebote, daß die Schüler in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit zu eben so großer Fertigkeit als Gründlichkeit in ihren Kenntnissen gelangten. Zugleich befaß er eine solche Begeisterung für das Lehramt, daß er sich nicht damit begnügte, den Kreis auszufüllen, der ihm zunächst angewiesen war, sondern daß er auch aus freiem Antriebe und ohne jeden anderweitigen Vortheil mit Schülern höherer Classen das Lateinische betrieb und dieselben rasch zu einer sehr erfreulichen Fertigkeit im Schreiben und Sprechen brachte. Dieser glühende Eifer hat ihn bis zu seinem letzten Augenblicke nicht verlassen: da er kurz vor seinem Hinscheiden den Deutschen Unterricht in Unter-Secunda wieder übernommen hatte, war es rührend auch aus seinen Fieberträumen während

der Krankheit zu vernehmen, mit welcher Innigkeit und Hingebung er mit dem Gegenstande seines Unterrichts verwichen war. Die tiefste Seele war mit nichts Anderem als seinen Schülern und deren Fortschritten beschäftigt.

Die letzten Jahre seines arbeitsvollen Lebens sind die geeignetsten gewesen. Im Schooße einer geliebten Familie fand er, was er suchte, stille Freude und Frieden der Seele: unter der liebevollen Pflege einer treuen Gattin sah er mit Lust seine beiden Kinder sich erfreulich entfalten. Er hatte wenige, aber erprobte, mit ihm durch innere Lebenserfahrungen innig verbundene Freunde, und befand sich nie wohler, als im wissenschaftlichen Gespräch mit ihnen, in der gegenseitigen Mittheilung und Erörterung pädagogischer Ansichten und Erfahrungen, in freundlichem Verkehr mit gleichgestimmten, offen, und wahr ihre Seele ihm darbietenden Männern. In der Schule erfreute er sich eines durch parteilose Redlichkeit, Offenheit, Geradheit und verständiges, umsichtiges Urtheil errungenen Ansehens unter seinen Kollegen und wurde je länger, je mehr mit dem Schreiber dieser Zeilen von Herzen befreundet, indem sich allmählich ein immer volleres Vertrauen zwischen ihnen begründete und festsetzte. Den Schülern pflegte er im Anfange jedes Semesters genau aneinanderzusehen, wie er disciplinär und wissenschaftlich Alles gehalten wissen wollte, um für die Zukunft, ohne sich bei weiteren Auseinandersetzungen aufzuhalten, alle Ereignisse nach den gegebenen Bestimmungen regeln und erledigen zu können. Viele Jünglinge verdanken ihm Anregung zu wissenschaftlichem Leben, alle ohne Ausnahme, die durch seine Klasse hindurchgegangen sind, eine tief in das Leben eindringende Hinwendung auf feste Ordnung und Pünktlichkeit in allem ihren Thun. Achtung und Liebe seiner Schüler konnten ihm hiernach nicht fehlen und gewannen ihm auch die Zuneigung der Eltern, von der sein Tod manche rührende und ergreifende Beweise gebracht hat. Auch seine äußeren Verhältnisse verbesserten sich allmählich, so daß er, als er mit Resignation sein Ende herannahen sah, mit Ruhe an die Zukunft seiner Familie denken konnte; zeigte sich ihm doch auch selbst schon die Theilnahme Sr. Excellenz des Herrn Ministers v. Raumer, der ihm die letzte Lebensfreude durch väterliche Fürsorge bereitere, und ließ ihn vorauswissen, was jetzt bereits sich erfüllt hat, daß für seine Hinterlassenen in freundlicher Weise an höchster Stelle gesorgt werden würde. Zu den Hauptgenüssen seiner letzten Lebensjahre gehörten Ferienreisen mit seiner Familie in sein naheß Gebirg, wo die von Jugend auf in ihm lebende Liebe zur Natur und die hohe Freude, welche ihm das innige Zusammensein mit der Familie gewährte, sein ganzes Herz erfüllte. Bei der treuen Amtsführung, welche ihn auszeichnete, konnte er schriftstellerischer Thätigkeit nur wenig Zeit widmen; er hat ausschließlich damit der Schule gedient. Mehrere Programme des Gymnasiums, einige kleine pädagogische Schriften, eine zum Homer, eine Rede, die er am Geburtstage Sr. Majestät des Königs gehalten hat, sind Alles, was von ihm gedruckt vorliegt; sie beweisen sein reges Interesse für die Schule, seine Liebe zur griechischen und römischen Litteratur, seine Tüchtigkeit im classischen lateinischen Stil. Das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, dem seine besten Kräfte zu gute gekommen sind, wird sein Andenken hoch und werth halten: er hinterläßt uns und seiner Familie das Andenken eines entschieden auf das Gute gerichteten, für die Vervollkommnung des eigenen Herzens und Geistes ununterbrochen thätigen, für das wahre Lebensglück der ihm anvertrauten Jugend eifrig bemühten Mannes.

4. In Folge dieser Ereignisse sind bedeutende Veränderungen am Gymnasium eingetreten, von denen die voranstehenden Nachrichten hinlängliche Kunde geben. Die Ernennung des Oberlehrers Böhm zum Professor am Gymnasium und das Vorrücken der ihm folgenden Kollegen in höhere Stellen können wir nicht erwähnen, ohne Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister v. Raumer unsere Dankbarkeit zu bezeigen. Die Dankbarkeit erneuert sich in diesem Augenblicke, wo dem Antrage Sr. Excellenz zufolge Sr. Majestät der König dem jetzt ausscheidenden Professor Drem, von dessen Abgang der folgende Jahresbericht zu reden haben wird, den rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen hat, dessen Insignien durch den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese, einen der ältesten Schüler des Professor Drem, auf die freundlichste Weise überreicht worden sind.

5. Herr Prediger Martiny hat zu unserer Freude eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium erhalten und wird von Michaelis d. J. ab das Ordinariat von Quinta übernehmen, nachdem er bisher schon in mehreren Jahren durch die Verwaltung des Ordinariats von Quarta sich um das Gymnasium verdient gemacht hat. Der Herr Prediger Lic. Wellin hat auch im Laufe dieses Jahres nicht nur durch seinen Religionsunterricht, den er in zwei Klassen übernommen hatte, sondern auch durch seine Stellvertretung während der Abwesenheit des Herrn Prof. Ublemann, dessen Hebräischen Unterricht er einen Monat hindurch fortsetzte, uns zu herzlichem Danke verpflichtet.

6. Als Schulanwärter-Candidat und Mitglied des vom Prof. Schellbach geleiteten mathematisch-physikalischen Seminars trat am 1ten Oktober Herr Cand. Boede ein, übernahm aber ausnahmsweise wegen der Verluste, die das Gymnasium in dieser Zeit erlitt, eine volle Lehrerstelle und leistete der Anstalt wichtige Dienste. Herr Cand. Wendtland ging zu

Ostern d. J., begleitet von unserem herzlichsten Danke für seine treue und erfolgreiche Thätigkeit am Gymnasium, zur Realschule über. An den mathematischen Uebungen unter Leitung des Prof. Schellbach nahmen im Sommer Dr. Rötzig, Cand. Mehler und Cand. Geng Antheil und haben durch die Gnade Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Raumer jeder eine außerordentliche Unterstützung erhalten.

7. Die Wittwenkasse der vereinigten Anstalten hat ihren gedeihlichen Fortgang gehabt; es schloß dieselbe ihr fünftes Rechnungsjahr mit einem nominellen Vermögen von 3053 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. ab. Als außerordentliche Geschenke waren im Laufe dieses Jahres im Ganzen eingegangen 56 Thlr., von denen besonders 6 Thlr. als eine erfreuliche Gabe, die einige Väter bei Gelegenheit der Aufnahme ihrer Söhne in die Realschule zur Kasse zahlten, genannt werden müssen. Erfreulicher aber war noch die Nachricht, die während der Sommerferien durch den Herrn Justizrath Hinschius der Direction mitgetheilt wurde, daß der verstorbene ehemalige Mitarbeiter an den vereinigten Anstalten, der emeritirte Zeichen- und Schreiblehrer Matthies, unserer Kasse ein Legat von 300 Thlrn. testamentarisch ausgesetzt hat.

### C. Verfügungen der Behörden.

1. Vom 14. Juli 1857. „Durch ein Vermächtniß der am 23. December 1854 verstorbenen Wittve des Hof-Wundarztes Rudolph sind bei dem Magistrat zwei für Studierende der Medicin bestimmte Stipendien im jährlichen Betrage von 98 Thlr. 9 Sgr. begründet worden, deren Verleihung Denselben zusteht.“ Mittheilung des Hochblblichen Magistrats hiesiger Residenz.

2. 30. October. Mittheilung der Statuten der unter dem Namen der Boech-Stiftung auf der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin gegründeten Stipendiums durch den zeitigen Rector derselben, Sr. Magnificenz Herrn Prof. Dr. Rudorff.

3. 2. November. „Von denjenigen Schülern und Schülerinnen der vereinigten Anstalten, welche im Laufe eines Quartals in dieselben aufgenommen werden, soll das Schulgeld für das volle Quartal erhoben werden.“ Verfügung des Königl. Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

4. 18. December. Außer den an die geheime Registratur des Hohen Ministerio der geistlichen Angelegenheiten einzusendenden 164 Exemplare sollen in Zukunft 247 Exemplare von jedem bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und der Realschule erscheinenden Programme eingesendet werden.

5. Vom 8. Januar 1858. Verfügung betreffend die Brandenburgisch-Preussische Geschichte als einen notwendigen Lehrgegenstand der Schulen.

6. Vom 30. Januar. Die Veränderungen im Landesgewicht sollen beim Rechnen-Unterricht berücksichtigt werden.

7. Vom 19. Februar. Bestimmungen über die Censuren der Schüler.

8. Vom 22. Juni. Die Versäumnisse der Schüler nach den Sommerferien sollen nach Möglichkeit gehindert werden.

### D. Statistische Nachrichten.

Im Sommer-Semester des vergangenen Jahres betrug die Gesamtzahl der Schüler des Gymnasiums 600; jetzt sind es 623, nämlich in Ober-Prima 34, in Unter-Prima 41, in Ober-Secunda 54, in Unter-Secunda 54, in Ober-Tertia Coet. I. 43, Coet. II. 46, in Unter-Tertia Coet. I. 55, Coet. II. 56, in Quarta Coet. I. 54, Coet. II. 53, in Quinta 67, in Sexta 66.

Zu Ostern gingen mit einem Zeugnisse der Reife ab: 1) Ferdinand Fabricius aus Breslau, 17 J. alt, evang. Conf.,  $5\frac{1}{2}$  J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura. 2) Wilhelm v. Brünneck aus Berlin, 19 J. alt, evang. Conf.,  $3\frac{1}{2}$  J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura. 3) Hermann Maz aus Stettin, 18 J. alt, evang. Conf.,  $7\frac{1}{2}$  J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Theologie und Philologie. 4) Otto Meerwein aus Schwedt a./D.,  $18\frac{1}{4}$  J. alt, evang. Conf.,  $8\frac{1}{2}$  J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt

Philologie. 5) Heinrich Schmidt aus Paderborn, 17½ J. alt, kath. Conf., 9 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Medicin. 6) Otto Karpinski aus Berlin, 19 J. alt, evang. Conf., 6½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Medicin. 7) Gustav Wille aus Berlin, 18½ J. alt, evang. Conf., 9 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Theologie. 8) Eduard Woywod aus Münster, 18½ J. alt, evang. Conf., 7 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura. 9) Hugo v. Stockhausen aus Erwitte in Westphalen, 18¼ J. alt, kath. Conf., 6¼ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura und Cameralia. 10) Emil Lademann aus Berlin, 18½ J. alt, evang. Conf., 8 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura und Cameralia. 11) Robert Buchholz aus Genthin, 20 J. alt, evang. Conf., 6 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura und Cameralia. 12) Hermann Schneider aus Potsdam, 18¾ J. alt, evang. Conf., 9½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Bergfach. 13) Wilhelm Sieke aus Treuenbrieken, 21 J. alt, evang. Conf., 7½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Musik und Philosophie. 14) Georg v. Schleinitz aus Landsberg a. W., 18½ J. alt, evang. Conf., 2 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Militair. 15) Moriz Schubarth aus Berlin, 18½ J. alt, evang. Conf., 1¾ J. in der Anstalt, 1¼ J. in Prima, studirt Jura und Cameralia. 16) Dionys Gillet aus Berlin, 19½ J. alt, evang. Conf., ½ J. in der Anstalt, ½ J. in Prima, studirt Jura.

Jetzt werden uns mit einem Zeugniß der Reise verlassen: 1) Otto Schmitz aus Grottkau, 20 J. alt, evang. Conf., 5½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Theologie und Orientalia in Halle und Berlin. 2) Wilhelm Housselle aus Elbing, 17½ J. alt, evang. Conf., 2½ J. in der Anstalt, 2 Jahr in Prima, zum Baufach. 3) Hermann Strauch aus Hünneburg, 21 J. alt, evang. Conf., 2 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Baufach. 4) Paul Rauer aus Berlin, 19½ J. alt, evang. Conf., 10 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura und Cameralia in Berlin und Gens. 5) Richard Cohnfeldt aus Abfelz bei Pyritz, 20 J. alt, evang. Conf., 7½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Jura und Cameralia in Berlin. 6) Emil Baumbach aus Neu-Muppin, 20 J. alt, evang. Conf., 6½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Theologie und Orientalia in Berlin. 7) Edmund Meyer aus Berlin, 17¾ J. alt, evang. Conf., 8½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Philologie in Berlin. 8) Hans Bernowski aus Berlin, 18¾ J. alt, evang. Conf., 9½ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Mathematik und Naturwissenschaft in Berlin. 9) Rudolf Tschen aus Berlin, 21 J. alt, evang. Conf., 10 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Postfach. 10) Otto Gummel aus Stettin, 19½ J. alt, evang. Conf., 7 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Baufach. 11) Ferdinand Rehbein aus Berlin, 19 J. alt, evang. Conf., 9 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Baufach. 12) Erasmus Siebert aus Berlin, 18 J. alt, evang. Conf., 8 J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, studirt Theologie und Orientalia in Berlin. 13) Walthar v. Brittwik aus Posen, 18½ J. alt, evang. Conf., 7¾ J. in der Anstalt, 2 J. in Prima, zum Militair.

Außerdem sind im Laufe des Jahres ausgeschieden oder verlassen uns jetzt:

Aus Prima: Franz Meißerschmid, Graf v. Radolinsky und Max Boas aus Gesundheits-Rücksichten, letzterer zur Landwirthschaft, Gustav Becker und Rudolph Fost zur Landwirthschaft, Fritz Schiller zum Postfach, Emil Glier zum Intendanturdienste. Unser theurer, mehrjähriger Pögling Rudolf Behnke erlag zu unserem Schmerz in den Sommerferien einem Nervenfieber, welches ihn in kurzer Zeit hinwegraffte und die auf ihn gesetzten frohen Hoffnungen seiner geehrten Eltern vernichtete.

Aus Ober-Secunda: Theodor Straube nach einem anderen Gymnasium, Heinrich Valentin und Ernst Poppe zum Kaufmannsstand, Franz v. Sobek, um sich privatim weiter vorzubereiten, Albert Hertel wird Mater, Robert Werner nach dem Joachimsthalschen Gymnasium, Charles Pactor zum Baufach.

Aus Unter-Secunda: Siegfried Marasse, auf das Könlische Gymnasium, Ludwig Adwe, zur Gewerbeschule, Berger zur Ritterakademie nach Brandenburg, Herrmann Helbing, Wilh. Hoffmann, Otto Stutterheim, Mich. Horn, Aug. Gransee, Fritz Lamle zum Kaufmannsstande.

Aus Ober-Tertia: Emil Franz, Rob. Schmidt, Friedrich Raesse, Martin Rocca, Max Carus, Carl Göring und Heinrich Meyer zum Kaufmannsstand, Paul Garz und Otto Pirzow zur Marine, Carl Lehmann und Ernst Bergemann zum Berderischen Gymnasium, Curt v. Schwerin nach dem Gymnasium in Danzig, Carl Bauer in Stolpe, Hermann Schröder wird Apotheker, Max Koch wird Maschinenbauer, Conrad Schottmüller wird Seemann, Reinb. Altrock geht auf die Handelsschule, Henry King nach England zurück.

Aus Unter-Tertia: Albert Bunde geht nach dem Gymnasium in Neu-Stettin, Otto Krulle zum Cadettencorps, Billy Nagel und Gustav Schiller zur Gewerbeschule, Paul v. Zikewitz nach Stolpe i. P., Max Reiffert nach dem Gymnasium in Minden, Emmerich v. Baer nach dem Gymnasium in Paderborn, Fritz Lindstedt nach dem Gymnasium in Potsdam, Felix Heinemann, Felix Otto und Ernst Rosenstiel zum Kaufmannsstande,

Gottlieb Nordmann zum Privat-Unterricht, Max Ganzer nach dem Gymnasium zu Brandenburg, Carl Radeboldt zur Realschule.

Aus Quarta: Otto Janke unbestimmt, Julius Bürkner nach der Handelsschule, Carl Breichmann zum Friedrichs-Gymnasium, Albert Kufahl in die Lehre, Otto Hoppel auf die Realschule, Otto Lemke nach dem Joachimsthalschen Gymnasium, Herrn. Zeichner, Herrn. Busch und Otto Hannemann in die Lehre, Franz Kießlich und Appianus Rasch nach der Realschule.

Aus Quinta: Albert Paul zur Realschule, Otto Schwenke zur Gewerbeschule, Ernst Korn, Richard George und Otto Polenz nach dem hiesigen Progymnasium, William Kolph und Alexander v. Lengertke zum Privat-Unterricht: Adolph Schulze wurde uns zu unserem Schmerze durch den Tod entrissen.

Aus Sexta gingen ab: Hugo Louis zur Gewerbeschule, Rud. Meyer unbestimmt, Eduard Nordmann zum Privatunterricht, Oskar Paris nach Weylar, Curt v. Görne nach Raumburg.

## E. Vermehrung des Lehr-Apparats.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek von Einem Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Ternite's Wandgemälde aus Herkulanum und Pompeji. 11tes Hest, Fol. — Zober, Geschichte des Stralsunder Gymnasiums, 4ter Beitrag, Stralsund 1858. 4.; durch Ein Hochtbl. Königl. Provinzial-Schul-Collegium: Nidel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, 1ter Haupttheil, Bd. 14. 15. und 2ter Haupttheil, Bd. 6. — Zeichnungen von Adam Jacob Carsten in der Großherzogl. Kunsthandlung zu Weimar, herausgegeben von Müller, Hest 7. — Schuchardt, 2tes Hest, von Nachbildungen nach Werken Lucas Cranach's des Ältern, Weimar, 1858. Fol. — Hibicin, die Territorien der Mark Brandenburg als Fortsetzung des Landbuchs Carl's IV., Berlin 1858. 4. — Von dem Herrn Verfasser wurde überreicht und mit herzlichem Danke angenommen: Enke, Berliner astronomisches Jahrbuch auf das Jahr 1860.

Außerdem wurden angeschafft: Koppii Palaeographia critica IV. Vol. 4. Manheimii 1829. Ahrens, de Graecae linguae dialectis, Goettingae 1839. u. 1843. II. Partes. Franzius, Elementa epigraphices Graecae, Berolini 1840. 4. Gfroerer, Kirchengeschichte, Bd. 1. bis 4. Stuttgart 1841—46. 8. Floto, Heinrich der Vierte und sein Zeitalter, 2 Bde. Stuttg. 1855—1856. Abel, Philipp der Hohenstaufe, Berlin 1852. 8. Thiers, Historia du Consulat et de l'Empire. Leipzig 1845—1857. 8. XVI Tomes. Denkmäler der Kunst. Neue Ausg. in 2 Bdn., bearb. von Lübke und Caspar. Stuttg. 1858.

Fortgesetzt wurden: Ersch und Gruber, Encyclopädie, Sectio I. Bd. 64—66. Lassen, Indische Alterthumskunde. Bd. 3. 1te Hälfte und 2te Hälfte. 1te Abth. Barth, Reisen und Entdeckungen in Afrika. Bd. 4. Ritter, Erdkunde. Bd. 18. Bopp, vergleichende Grammatik. Bd. 1. 2te Hälfte. Plinii, historia naturalis ed. Sillig. Vol. VIII. Müller, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Bd. 2. 2te Lieferung und Bd. 3. 2te Lieferung. Sybel, Geschichte der Revolutionszeit. Bd. 3. Poggendorf, Annalen der Physik. 1858. Crelle, Journal der Mathematik. 1858. 4. Aufrecht und Kuhn, Zeitschrift für deutsches Alterthum. 1858. Rheinisches Museum, Jahrgang 1858. Jahrbücher für Philologie, Jahrgang 1858. Philologus, Zeitschrift für das klassische Alterthum von C. v. Leutsch. Jahrgang 1858.

Aus dem Büchernachlaß des verstorbenen Prof. Drogan wurden angekauft: Appiani Romanarum historiarum quae supersunt. Paris 1840. 8. Gerhard, Lectiones Apollonianae Lipsiae 1816. 8. Fabulae Aesopicae graece ed. Hudson, Lipsiae 1810. 8. Fabulae Aesopicae ed. Klotz Lipsiae 1776. 8. Vita Aesopi ed. Westermann, Londini. 1845. 8. Fabulae Aesopi ed. de Furia Lipsiae 1810. 8. Fabulae Aesopi ed. Ernesti Lipsiae 1781. 8. Fabulae Aesopi ed. Schneider Lipsiae 1810. 8. Ribbet, die Fabeln des Babrius. Berlin 1846. 8. Dissertatio de Babrio ed. Harles Erlangae 1785. 8. Babrii fabularum libri III. ed. Berger, Monachii 1816. 8. Babrii fabellae ed. Orellius Turici 1845. 8. Babrii fabellae ed. Knoehius. Halis 1835. 8. Babrii fabulae ex recens. Boissonade Parisius. 1844. 8. Philologus, Zeitschrift für das klassische Alterthum von Schneidewin. Jahrgang 1—7. (in 32 Heften.)

Für den naturhistorischen Apparat erhielt die Anstalt als Geschenk von dem Priestermaner v. d. Seydt mehrere Mineralien aus dem v. d. Seydt-Schacht bei Staßfurt, von



denen besonders zu erwähnen sind: Staffurthit und Carnallit. Die Unter-Tertianer Mäpde, Ehrentreich und Lobedan haben eine sehr instructive Holzsammlung einheimischer Bäume mit dankenswerther Anerkennung gesammelt und der Anstalt zum Geschenk gemacht. Ein früherer Schüler des Gymnasiums, der Seefahrer Herr Lindt, schenkte den Rachen von Squalus Carcharius, Exocoelus volitans, und die Brustflossen desselben Fisches, Hippocampus brevirostris, Säge von Pristis antiquorum, den Schnabel von Diomedea exulans und Scolopendra morsitans.

Für den musikalischen Apparat: Glas, Oratorium von Mendelssohn.

Das physikalische Cabinet erhielt als Zuwachs: 1. Eine Tangentenbouffole; 2. Dion-Apparat; 3. einen Logemannschen Magneten; 4. ein Glasprisma mit Schwefelkohlenstoff, und mehrere kleinere Apparate.

## F. Oeffentliche Prüfung.

Mittwoch den 29. September

Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an.

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Ober-Tertia.         | Coet. II. Griechische Grammatik. Oberlehrer Dr. Geisler. —<br>Geographie. Professor Walter. |
| 2. Unter-Secunda.       | Coet. I. Jul. Caesar de bell. civ. Oberlehrer Rehbein.<br>Homer. Professor Böhm.            |
| 3. Ober-Secunda.        | Ubius. Professor Bresemer.  |
| 4. Lateinische Rede des | Abiturienten Schmitz.   |
| 5. Unter-Prima.         | Stereometrie. Professor Schellbach.   |
| 6. Ober-Prima.          | Französisch. Oberlehrer Dr. Straß. — Geschichte. Oberlehrer<br>Dr. Foh.                     |
- Psalm 23, von Grell, für 2 Sopran- und 1 Alt-Stimme.  
Entlassung der Abiturienten.  
Duett und Chor aus der Schöpfung von Haydn.  
Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an.
- |                  |  |
|------------------|--|
| 1. Sexta.        | Religion. Candidat Boche.<br>Naturgeschichte. Oberlehrer Jacoby.                           |
| 2. Quinta.       | Latein. Dr. Bernhardt.<br>Geographie. Lehrer Kaverau.                                      |
| 4. Quarta.       | Coet. II. Griechisch. Dr. Badstübner.<br>Coet. I. Cornelius Repos. Prediger Martiny.       |
| 5. Unter-Tertia. | Coet. II. Mathematik. Oberlehrer Dr. Luchterhandt.<br>Coet. I. Griechisch. Lehrer Vorhard. |

Zu diesen Schulseierlichkeiten habe ich die Ehre, im Namen der Anstalt ehrerbietigst einzuladen: den Königlichen Wirklichen Geheimen Staatsminister für die Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herrn v. Raumer Excellenz und die sämtlichen Herren Räte dieses Hohen Ministeriums; den Königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Herrn Staatsminister Flottwell Excellenz, und alle Herren Räte des Königlichen Konsistoriums und Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg; die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge und Alle, welche den öffentlichen Bildungs-Anstalten ihre Theilnahme schenken.

Der Winter-Cursus beginnt im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und der Elisabethschule mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, Freitag am 15. October, 8 Uhr und 11 Uhr Vormittags, und mit der Aufnahmefeierlichkeit an demselben Tage; in der Realschule Mittwochs am 13. October, Vormittags 9 Uhr, in der Vorichule an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, im Saale der Realschule.

Eine Aufnahme neuer Zöglinge ist nur in sehr beschränktem Maße möglich. Zur Besprechung darüber werden während der Ferien, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, jeden Vormittag von 8—12 Uhr bereit sein: für das Gymnasium der Unterzeichnete; für die Realschule Herr Professor Kalsch, Altkanischer Platz 7.; für die Elisabethschule Herr Prediger Flasch, Kochstraße 65.; für die Vorichule Herr Oberlehrer Ernst, im Directorialhause.

**Kranke.**

Der Winter-  
schule mit der Feier der  
8 Uhr und 11 Uhr Be  
Realschule Mittwochs a  
Tage, Vormittags 11

Eine Aufnahme  
Zur Besprechung darü  
tage, jeden Vormittag  
für die Realschule Herr  
Prediger Flaschar, R  
rialhaufe.

mnasium und der Elisabeth-  
Freitag am 15. October,  
it an demselben Tage; in der  
der Vorschule an demselben

ichränktem Maße möglich.  
nahme der Sonn- und Fest-  
mnasium der Unterzeichnete;  
für die Elisabethschule Herr  
berlehrer Ernst, im Directo-

**Kante.**

